

Verhältnis der beiden Brüder zur Zeit der Krönung begründet worden.¹⁾ Vielmehr liegen mehrere positive Nachrichten darüber vor, daß vor der Krönung dieses Verhältnis sich besonders freundschaftlich gestaltet hatte²⁾, wenn auch eine direkte Nachricht über eine Entleihung der Insignien bisher nicht bekannt geworden ist. Jedenfalls nahm Wenzel durch eine Gesandtschaft an der Krönung seines Bruders teil³⁾, die recht wohl die Insignien mitgebracht und wieder an sich genommen haben könnte. Gegen die Verwendung der heute noch vorhandenen Reliquiarkrone sprechen mehrere Gründe. Zunächst sagt keiner der oben wörtlich wiedergegebenen Berichte, daß Sigismund mit der Krone der Karlsbüste gekrönt worden sei. Dann bestand diese, wie bei Reliquiarkrönen üblich⁴⁾, nur aus vergoldetem Silber, während es ungeschriebenes aber selbstverständliches Gesetz war, daß Königskrönen aus reinem Gold sein müssen.⁵⁾ Dann war diese Krone zur Zeit Karls IV.⁶⁾ durch die Hinzufügung des Bügels

1) P. Kirn in *Annalen* usw. 119 (1931), 170.

2) Papst Johann XXIII. lobt am 11. Juni 1414 König Wenzel für seine Versöhnung mit Sigismund und spricht seine größte Freude aus, daß beide ad tractatum fraternalis concordie gelangt sind (Sinfke 4, 507). H. Herre, *Deutsche Reichstagsakten* 10 (Gotha 1900/1906), 2 weist nach, daß unmittelbar vor der Krönung Sigismunds Wenzel auf die Kaiserwürde verzichtet hatte, die Brüder also sich verständigt hatten.

3) Es war anwesend le conseil du roi de Behaingne éliseur d'Allemagne et del'empire (Kerler 248), ferner 7 genannte barons de Behaingne (ebenda 249). Unter den Gesandtschaften wird an erster Stelle genannt: premièrement les ambassadeurs du roi de Behaingne (ebenda 250). Die ambassiatores . . . regis Boemie erwähnt auch der savoyische Bericht (Sinfke 448).

4) Von den 25 Häuption im Inventar des Prager Domschatzes (Pessina 466 f.), von denen mehrere mit edelsteingeschmückten Kronen versehen waren, sind nur 2 aus Gold, alle anderen aus vergoldetem Silber.

5) Petrus Damiani sagt in seinem Sermo 69 über die Königsweihe Ponitur et corona aurea super caput eius (E. Eichmann, *Quellenammlung zur kirchl. Rechtsgeschichte* 2, Paderborn 1914, 113). Aeneas Sylvius hat auf das bestimmteste noch erklärt, daß alle vom deutschen König empfangene Kronen aus Gold seien, vgl. H. G. Gengler, *Über Aeneas Sylvius* (Erlangen 1860) 25. Es ist wohl auch kein Zufall, daß alle bekannten Königskrönen aus Gold sind.

6) H. Schiffers setzt die Umgestaltung in die Zeit um 1350 (20) und sieht auch (ebenda) den Zweck der Umgestaltung darin, dem Bilde des ersten deutschen Kaisers eine Kaiserkrone zu geben, sieht also auch in der Krone der Karlsbüste mit Bügel und Kreuz eine Kaiserkrone.